

- Anzeige -

Walk of Triathlon auf Blech und Stahl

Unter 62 Entwürfen für ein „Raum-Logo“ schaffen es zehn in die nächste Runde -
03.08.2016 06:00 Uhr

ROTH - Ein sich durch die Stadt windender „Rother Faden“, „drahtige“ Athleten oder eine litfasssäulengroße Trinkflasche als Infopoint auf dem Marktplatz. Der „Walk of Triathlon“ nimmt gedanklich Gestalt an, zu sehen gibt es von ihm schon eine ganze Fuhr von Ideen für sein Logo. Eine Ausstellung vor dem Markgrafensaal im Foyer von Schloss Ratibor zeigt alle 62 Entwürfe, zehn von ihnen hat ein Preisgericht jetzt in die zweite Runde geschickt.



Die Idee für die überdimensionale Trinkflasche als Logo für den Walk of Triathlon stammt von einem Architekten aus Würzburg.

Der Triathlonsport ist in Roth rund um den Challenge im Juli omnipräsent, aber im restlichen Jahr könnte er durchaus deutlicher sichtbar werden. Diese Idee, die ursprünglich die SPD-Stadtratsfraktion in einem Antrag zur Belebung der Innenstadt formuliert hatte, machte sich dann (leicht abgeändert) die Stadtverwaltung mit Billigung des Stadtrats für einen „Walk of Triathlon“ zu eigen und erarbeitete in zwei Workshops ein detailliertes Konzept dafür.

Erstens soll ein beleuchteter Rundweg entstehen, auf dem sich die bisherigen Sieger präsentieren können (zum Beispiel mit einem 3-D-Druck von Chrissie Wellingtons Laufschuh oder einem Bild von Jan Frodenos Unterschrift). Zweitens sind „besondere Orte mit Blickfang“ geplant — von der alten TSV-Halle bis zum Zieleinlauf im Stadtgarten. Drittens will die federführende Planerin, Stadtbaumeisterin Lydia Kartmann, dass Infotafeln als Teil des Walk of Triathlon erkennbar sind, und viertens könnte eine Ausstellung das ganze Jahr über vom Triathlonsport erzählen — vielleicht sogar dereinst in einem eigens dafür eingerichteten Museum.

62 Künstler hatten sich beworben

Die Klammer um das Konzept herum soll ein „wiederkehrendes Erkennungsmerkmal sein“, wünscht sich Lydia Kartmann, ein einheitliches Raum-Logo — dafür hat die Stadt einen (von der Regierung geförderten) Wettbewerb ausgelobt, 62 Künstler, Designer, Architekten und Stadtplaner haben Ideen eingereicht.



Unter den zehn Entwürfen, die es in die zweite Wettbewerbsrunde geschafft haben, ist auch

Gefordert ist, dass das Logo eine Wegführung markiert, dass es auch als große Skulptur allein stehen oder als kleines Motiv zum Give-away werden kann, dass es einen Bezug zum Triathlon ebenso wie zur Stadt Roth darstellt,

der einer Innenarchitektin aus Halle. Sie hat
das Raum-Logo als Kubus aus Cortenstahl
umgesetzt. © Fotos: Carola Scherbel

dabei wetterfest und robust sowie
günstig herstellbar ist und keine
aufwändige Wartung braucht.

Natürlich waren in der ersten Phase des Wettbewerbs, die noch nicht dotiert wird, einige Entwürfe dabei, die die Jury gleich aussortierte — weil sie keinen Bezug zu Sport oder Stadt herstellen, weil das Sinnbild nicht oder nur schwer erkennbar ist, weil daraus zwar eine Skulptur, aber keine Wegführung entstehen kann oder weil der Informationsgehalt zu üppig oder zu knapp ausfällt.

- Anzeige -:

Doch unter den eingereichten Ideen waren auch zahlreiche, die interessant, originell oder witzig erscheinen und damit eine Weiterführung lohnen. Deshalb hat das Preisgericht denn auch aus den ursprünglich fünf bis acht Entwürfen, die es in die Phase zwei schaffen sollten, zehn gemacht.

Tartanbahn durch die Innenstadt

Da ist zum Beispiel die knallrote Trinkflasche — drei Meter groß als Infosäule auf dem Marktplatz oder auch im Miniformat als Wegweiser durch die Triathlonstadt. Oder der dreidimensionale Entwurf für das Wort „Rooth“, das mit drei roten Metallringen geformt wird, sie stehen für die drei Sportarten und tauchen einzeln oder als Gesamtskulptur immer wieder auf.

Ebenfalls interessant wirkt das räumliche Bild von Schwimmer, Radfahrer und Läufer, die im rechten Winkel zum Teil auf dem Boden liegen, zum anderen Teil an der Wand lehnen. Auch die Idee eines Kubus aus Cortenstahl gefiel dem Preisgericht, „aber auch diese Idee muss noch konkretisiert werden“, führt Kartmann zu allen zehn „Vorab-Siegern“ aus.

Eine weitere Idee bleibt im Wettbewerb, obwohl sie gar nicht realisierbar ist: Eine Tartanbahn quer durch die Stadt, auf der Sportler sich ihren Weg bahnen können. Lydia Kartmann: „Leider können wir so eine Bahn nicht vors Rathaus bauen.“

Genauer werden die Aufträge jetzt für die zweite Phase, aus den zehn Auserwählten ermittelt die Jury nach der zweiten Runde Ende Oktober drei Preisträger. Der erste von ihnen erhält den Auftrag für das Logo.

Zu sehen ist die Ausstellung mit den 62 Entwürfen während der Öffnungszeiten der Stadtbücherei.

Carola Scherbel



Anzeige -: